



Der Jodlerklub Seerose machte sich mit der Uraufführung des Stücks «Bärgwandrig» zum 50-Jahr-Jubiläum selber ein Geschenk. Fotos: Robi Kuster

Jubiläumsabend des Jodlerklubs Seerose Flüelen

Friedlich, fröhlich, familiär

Unter dem Motto «Friedlich, fröhlich, familiär» setzte am Samstag, 30. November, der Jodlerklub Seerose, Flüelen, einen eindrücklichen und markanten Schlusspunkt unter die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen. Nach dem originellen Dorffest und der besinnlichen Jodlerkantate boten die Flüeler mit den Gästen aus Stans und Finsterwald allen Jodlerfreunden nochmals eine Kostprobe ihres Könnens. Höhepunkt bildeten dabei der Jubiläumsakt und die Uraufführung des von Edi Gasser komponierten und den Flüelern gewidmeten Liedes «Bärgwandrig».

Peter Schuler, Präsident der Flüeler Jodler, konnte wohl mit seinem Amt zufrieden sein, als er nach dem Eröffnungslied «Bärgkristall» von Edi Gasser die grosse Fangemeinde, die vielen Delegatio-

nen und Gäste begrüssen durfte. Wie der von Ruedi Geisser beschriebene Bergkristall hat sich der Jodlerklub langsam zur vollen Reife entwickelt und verfügt heute über einen Chor mit wunderbarem Klang und herrlichen Jodelstimmen.

Von Robi Kuster

Dabei möchte man aber trotzdem auf dem Boden bleiben und eine friedliche, fröhliche und familiäre Stimmung vermitteln, wie das im Lied «Singge söll, wer singä cha» von Paul Müller-Egger bestens zum Ausdruck kam. Die urchigen Sänger aus Flüelen haben es seit jeher verstanden, ihre Freude am Singen und die sprichwörtliche Jodlerkameradschaft zu hegen und zu pflegen. Mit Domini Arnold verfügt der Klub über einen einflussreichen und sehr kompetenten Dirigenten. Seine Fachkenntnis als Jurymitglied und Begleiter zahlreicher Duette und Einzeljodlerinnen sind in der präzisen Bearbeitung der Kompositionen spürbar. Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Der «Jubiläumssjuiz» von Margrit Spichtig-Hofer war dabei eine sinnige Bestätigung des Gesagten.

«E plagte Buur»

Wenn man Ruedi Renggli mit seinem Duettpartner Hans Röösl jodeln hört, hat man nicht das Gefühl, einem «geplagten Buur» gegenüberzustehen. Dieses Duett zieht alle Register und vermag vollends zu begeistern. Ruedi Renggli, der jodelnde Landwirt aus dem Entlebuch, ist nicht nur ein begnadeter Jodler,

sondern auch ein hervorragender Komponist. Beide Lieder des ersten Teiles stammen aus seiner Feder.

Vielleicht wachsen die «Primeli» besonders uppig in seiner Umgebung, oder sie haben es ihm speziell angetan, dass er sie so schön zu besingen weiss. Auch mit «Weidmanns Heil» hat er wohl die Thematik nicht von weit her holen müssen. Einzig «E plagte Buur» von Isidor Röösl will man dem strahlenden Jodlerduett nicht so recht abnehmen, da es keineswegs diesen Eindruck vermittelte. Nach dem tosenden Applaus besangen die beiden nochmals einen schwer Geplagten, nämlich «E gschlagnä Maa». Ruedi Renggli und Hans Röösl sind in Jodlerkreisen ein Begriff und ihre makellosen Auftritte auch für viele Nichtjodler ein Genuss.

«Singä wemmer, juizä wemmer»

Hannes Fuhrer, der das Lied «Singä wemmer, juizä wemmer» komponierte, hat sicher an die schönen Momente des Lebens gedacht, als er zur Feder griff. Die «Stanser Jodlerbuebä» eröffneten damit ihren Auftritt. Diese Jodlerformation aus dem Kantonshauptort Nidwaldens gehört zu den ältesten Jodlerklubs der Zentralschweiz und konnte unter dem legendären Heinrich Lütolf grosse Erfolge feiern. Heute singen die Stanser unter der Leitung von Walter Scheuber, stark verjüngt und mit neuem Chorklang.

Der Jodlerklub Stanser Jodlerbuebä gehört zu den wenigen Gruppen, die auf weibliche Jodelstimmen verzichten, was viele Jodlerfreunde zu schätzen wissen. Traditionsgemäss folgt bei den meisten Chören des Ob- und Nidwaldnerlandes auf das Lied ein Naturjodel. Viele der alten «Naturjuize» sind überliefert und na-

menlos. Die Stanser erfreuten das Publikum mit zwei solcher traditioneller Stücke. Im zweiten Teil kam das eher selten gehörte «Bärgroseli» von Hans Walter Schneller wieder einmal zu Ehren, und auf die geforderte Dreingabe jodelten die Stanser naturgemäss wortlos.

Aus der «eigenen Küche»

Da der jubelnde Klub nicht nur über gute Stimmen in allen Registern verfügt, sondern mit Antoinette Crawley auch über eine herausragende Jodlerin, ist man in der Lage, neben dem Programm des Chores noch Sondereinsätze aus der «eigenen Küche» vorzutragen. In Begleitung von Thedy Herger gab Antoinette Crawley den «Kretzä-Juiz» von Sepp Wallmann zum Besten und erntete damit so grossen Applaus, dass eine Dreingabe, diesmal mit ihrem Duettpartner Kurt Gisler, nötig war. «Säg mir doch, wenn d'Rösi blüech» von Adolf Stähli wurde von den beiden meisterhaft bewältigt und zu Recht mit warmem Applaus bedacht.

Uraufführung zum Jubiläumsakt

Zum 50. Geburtstag liessen sich die Flüeler Jodler etwas ganz Besonderes einfallen. Für einmal wurden die Ehrenmitglieder nicht mit einer langen Laudatio und grossem Aufmarsch bedacht. Mit einem Glas Wein, der allen Zuhörern verteilt wurde, stiess man auf weitere erfolgreiche 50 Jahre an. Es war eine schöne Geste und wurde von allen Konzertbesuchern freudig aufgenommen. Dann warteten die Jodler mit der Uraufführung des von Edi Gasser komponierten Liedes «Bärgwandrig» auf. Wohl hatte der Klub am Eidgenössischen Jodlerfest in Freiburg damit die Höchstnote erreicht, aber sonst wurde das Lied bis zum Jubiläumsabend unter Verschluss gehalten. Der Komponist freute sich sichtlich an der gelungenen Präsentation des neuen Liedes. Peter Schuler überreichte Edi Gasser, der am Konzertabend seinen 65. Geburtstag feiern konnte, ein kleines Geschenk.



In Jodlerkreisen ein Begriff: Ruedi Renggli (rechts) und Hans Röösl.

Zu den besonders Geehrten gehörte auch der Dirigent der Flüeler Jodler, Domini Arnold. Nach 13-jähriger erfolgreicher Tätigkeit möchte er etwas kürzer treten und sein Dirigentenamt abgeben. Als kleine Wertschätzung an alle Geehrten sangen die Flüeler Jodler noch den «Wildhieter», der ebenfalls von Edi Gasser stammt.

«Gämschjäger» à la «FuxLacher»

Nicht nur die Uraufführung hiess «Bärgwandrig», sondern der ganze Abend wurde vom Kabarett FuxLacher zur Bergwanderung umfunktioniert. Die Wanderung zog sich mit ihren gekonnten und lustigen Einfällen wie ein roter Faden durch das ganze Programm. Höhepunkt bildete dabei die Einlage mit dem bekannten Lied von Ruedi Ryman

«Der Gämschjäger». – Die vier jungen Talente verstanden es ausgezeichnet, die Lachmuskeln der Konzertbesucher zu strapazieren. Kaum zu glauben, in wie vielen Sprachen dieser Gassenhauer anscheinend zu hören ist. So jedenfalls versuchten es René Arnold, Dani Arnold, Michael Bissig und Markus Arnold den Leuten weiszumachen. Die «FuxLacher» waren eine willkommene Bereicherung.

Zum Nebenprogramm gehörte auch die Ländlerkapelle Gebrüder Rickenbacher aus Illgau. Ihre lustigen und konzertanten Kompositionen sind für jeden Musikliebhaber ein Ohrschmaus. Ihr war es vorbehalten, den interessanten Jodlerabend in Flüelen einzuleiten, und sie war es auch, die ihn bis in die Morgenstunden ausläutete.



Für die Bergwanderung gerüstet: Das Kabarett FuxLacher führte durch den Jubiläumsabend.



Antoinette Crawley mit Duettpartner Kurt Gisler.



Der Gastklub Stanser Jodlerbuebä.